



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

276 (7.6.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323444)

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post einzahl. Postausschlag Nr. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigschriftleitung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Veranstaltung u. Verlags-
buchhandlung 218 u. 7699

Nr. 276. Mannheim, Montag, 7. Juni 1915. (Abendblatt).

Rußlands Heere in ohnmächtiger Defensive.

Fortschritte der deutschen Offensive in Rußland. — Neue Erfolge der Verbündeten vor Lemberg und am Dnjestr. — 33805 Gefangene in den Kämpfen um Przemysl.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Juni.
(M.M. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostrand der Loretohöhe erneuerten die Franzosen in den Nachmittags- und Abendstunden ihre Angriffe, die in unserem Feuer vollständig zusammenbrachen. Weitere Angriffsbemühungen in der Nacht wurden im Keime erstickt.

Südöstlich Debunterne (östlich Doullens) griff er Feind heute Morgen erfolglos an. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen.

Ein breiter französischer Angriff nordwestlich Moulinsous-Touvent (nordwestlich von Soissons) wurde größtenteils sofort abgewiesen. Nur an einer Stelle erreichte er unsere vordersten Gräben, um die noch gekämpft wird.

Unser Stellung bei Bauquois südöstlich von Barennes wurden gestern Abend angegriffen. Trotz Anwendung von Brandbomben, die unsere Gräben mit einer leichtbrennenden Flüssigkeit überzogen, gelang es den Franzosen nicht, in unsere Stellungen einzudringen. Mit schweren Verlusten stützte der Feind in seine Gräben zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Kurshan erzwang unsere Kavallerie den Übergang über die Bindau und ließ in südöstlicher Richtung vor.

Südöstlich Kurlowian und in der Gegend östlich Sambhnik machte unsere Offensivbewegung Fortschritte. Weitere 3340 Gefangene und 10 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Südlich des Rjemen wurde das Hufschwert bis zur Linie Tolansse-Sopozhok vom Feinde gefäubert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen um Przemysl wurden 33805 Gefangene gemacht.

Ostlich Przemysl setzten die verbündeten Truppen ihre erfolgreichen Kämpfe fort und warfen den Feind nordwestlich Roszista auf die Wisznia zurück.

Teile der Armee des Generals von Linsingen haben bei Surawo den Dnjestr überschritten und die Höhen auf dem nördlichen Ufer erobert. Weiter südlich hat

die Verfolgung die Linie Komiza-Kaluz-Tomajzowce erreicht. Die Deutsche ist hier auf 13000 Gefangene gestiegen. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 7. Juni. (M.M. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart unterm 7. Juni:

Der Angriff des Zentrums der Verbündeten machte nördlich Roszista wieder beträchtliche Fortschritte.

Die Armee Linsingen hat nach der Erstürmung des Brückenkopfes Surawo auf dem nördlichen Dnjestrufer Fuß gefaßt.

In den Schlachten bei Przemysl sind seit dem 1. Juni über 33000 Gefangene eingebracht worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz fanden kleinere erfolgreiche Kämpfe unserer Grenztruppen statt.

Die Italiener scheinen stärkere Kräfte gegen den Fozzo heranzuschicken.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Von Przemysl auf Lemberg.

Rotterdam, 6. Juni. (Von unserem Berichterstatter.) Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, dessen sachliche Besprechungen der Kriegslage sich bemerken lassen, schreibt zu der Weberberichterstattung von Przemysl: Przemysl ist gefallen, das ist das große Tagesereignis. Nach einer Ueberfahrt über die Vorgänge in und um Przemysl seit dem Kriege fährt er fort: „Nähere Einzelheiten über die Eroberung fehlen noch, aus den frühesten Berichten kann man aber entnehmen, daß die Festung mit stürmender Hand genommen wurde, und daß die Russen aus ihr herausgeworfen worden sind. Dies bedeutet ein sehr wichtiges Ereignis in der großen Schlacht um San, welche, den verschiedenen Berichten nach zu urteilen, immer mehr den Charakter einer Entscheidungsschlacht annimmt. Man gewinnt allgemein den Eindruck, daß die Russen im Gegensatz zu früher ihre numerisches Uebergewicht nur auf Kosten ihrer Stärke an anderen Stellen der Front wieder herstellen können. Mit der Eroberung von Przemysl ist die Entscheidung noch nicht gefallen, doch aber die Sache für die Deutschen und Österreich-Ungarn günstig steht, wird niemand bezweifeln. An einem vorstehenden Punkte blühte die Festung die Spitze der russischen Front. Jetzt werden die Russen zwischen dem Don und dem Dnjestr noch weiter zurückgehen müssen, auch die Bedrohung Lembergs für die nächste Zukunft scheint nicht mehr zu den Unmöglichkeit zu gehören. Allerdings ist die Gegenoffensive der Russen wohl aufzuhalten, aber noch nicht gebrochen. Wenn es ihnen gelingt, die deutsch-österreichische Front zu durch-

brechen, müßten die Verbündeten zurück. Falls die Russen aber nicht über genügende Reserven und Artilleriematerial verfügen, dürften ihre Gegenangriffe an Kraft verlieren und den Aufmarsch des Feindes aus der Richtung von Stroj und zwischen Przemysl und den Dnjestr-Mündungen zur Folge haben.“

Was geht in Rußland vor?

Sofia, 5. Juni. In diesigen russisch-freundlichen Kreisen, die mit Rußland vielfache Beziehungen unterhalten, macht sich seit einiger Zeit Unfreundlichkeit gegen die Bundesgenossen im Dreiverband bemerkbar. Man stellt fest, daß Rußland ungeheure Opfer bringe, nicht nur in materiellen Werten, die ja größtenteils das Ausland liefert, die aber von Rußland einmal bezahlt werden müssen, sondern auch an wertvollen, meist slavischen Menschen, während die Bundesgenossen menschlich minderwertige farbige Völker reichlich und an besonders verlustbringenden Stellen verwenden. So an ihrem eigenen Volke zu ungunsten Rußlands sparend, das keine „farbigen Knechte“ bestimme. Außerdem tauchen Zweifel auf, ob nicht manche wichtige russische, jahrhundertalte Ziele sei eher durch einen Anschluß an die Türkei und die Zentralmächte zu erreichen wären, als durch eine Politik, die Rußlands Interessen dem Wohlwollen Frankreichs, Englands und nunmehr auch noch Italiens aussetze, durch dessen Anschluß der Verbund moralisch verliere und militärisch nicht gerettet werden könne. Zugleich seien die bisher unbedeutenden Reibungsflächen zwischen Rumänen und Slawen erweitert worden.

General Radko Dimitrijew lehnt die Verantwortung ab.

Sofia, 4. Juni. General Radko Dimitrijew, der rege Verbindungen mit hiesigen Politikern und Reservegenerälen unterhält, hat hier geschrieben, daß er immer von einer Unternehmung gegen die Karpaten abgeraten habe, weil diese ein ganzes Heer festlegen werde und ein Erfolg zweifelhaft sei, auch ein Vorgehen der Verbündeten in Polen und Westgalizien den Rücken des russischen Karpatenheeres bedrohen könne. Dimitrijew wollte die Karpaten nur beobachten und mit dem Hauptquartier auf Schellen marschieren. Von der Absicht, Dimitrijew mit dem Befehl eines auf Konstantinopel abzufirenden Heeres zu betrauen, ist es still geworden.

Die Umwerbung der Balkanstaaten.

Bulgarien muß sich sofort entscheiden!

M. A. B. N., 7. Juni. (Priv.-Telegr.) Die südbulgarische Zeitung meldet aus Zürich: Die „Walden“ „Eco“ wirft in einem Leitartikel die Frage auf, warum sich Serbien immer noch passiv verhalte. Während einiger Monate sei dieser Stillstand erklärlich gewesen durch die Notwendigkeit der Neuordnung des serbischen Heeres und die Bekämpfung der Typhus-Epidemie. Weniger begreiflich sei es, daß Serbien gegenwärtig den Feind nicht zwingt, größere Streit-

kräfte an der serbischen Grenze festzusetzen. Der Grund dafür liege wohl im Verhalten Bulgariens. Auch Rumänien werde durch die Haltung Bulgariens beeinflusst. Nach dem Fall von Przemysl könnte eine serbische Offensive für den Bierverband von großem Nutzen sein. Dafür sei es unbedingt notwendig, daß sich Bulgarien sofort entscheide. Die ganze Diplomatie des Bierverbandes sei gegenwärtig damit beschäftigt, diese Entscheidung herbeizuführen.

Die „Nowoje Wremja“ schimpft auf Bulgarien.

Bulgarien kann gegen Rußland leider noch nicht auftreten. Das ist die Ueberschrift eines scharfen Leitartikels der „Nowoje Wremja“ vom 27. Mai gegen Bulgarien. Sie ist die Keuführung des bulgarischen Politikers Dr. Romischilow, des Vizepräsidenten der bulgarischen Sobranje, die in der „Neuen Freien Presse“, Nr. 18218, erschienen ist, entnommen. Der bulgarische Ministerpräsident und andere bulgarische Minister wie Politiker werden mit Beschimpfungen überhäuft. Genadiew z. B. als „gewesener Mensch“ bezeichnet. Von größtem Wert ist ein Satz, in welchem die „Nowoje Wremja“ die Ausrufung Radoklawows, daß Bulgarien von zwei Kriegen erschöpft wäre, anführt und hinzusetzt: „Es wäre höchste Zeit, daß Bulgarien aufhört, den Balkanknoten zu spielen; Bulgarien hat zwei Kriege geführt, dies ist allen bekannt; es ist auch bekannt, daß diese zwei Kriege alles in allem ein halbes Jahr gedauert haben; folglich, wenn Bulgarien noch im Juli vorigen Jahres, da alle europäischen Mächte in der Falle ihrer Begehrtheit in den Krieg eintraten, auf seine Erschöpfung vordringen konnte, so ist es jetzt, da auf unseren Schultern bereits zehn Monate beispiellosen kriegerischen Wettrennens liegen, einfach lächerlich, von einer angeblichen Erschöpfung Bulgariens zu sprechen; jetzt sind alle erschöpft; wo zu viel Worte verlieren.“ Ferner behauptet die „Nowoje Wremja“ Bulgarien, daß das Vergangene, auf dem die internationalen Verträge geschrieben haben, gar keinen Wert hat und infolgedessen das bulgarische Volk darauf keine Rücksicht zu nehmen hätte.

Fürst Trubezkoi über die Balkanstaaten.

Der russische Gesandte in Sofia, Fürst Trubezkoi, hat in Petersburg einen Mitarbeiter der Moskauer „Wjedomosti“, Moskau, empfangen, der seine kurze Unterredung in der Nummer vom 27. Mai in einem Telegramm aus Petersburg wiedergibt. Der russische Gesandte in Sofia meinte über die serbisch-bulgarischen Beziehungen:

„Ich hoffe, daß die Einigkeit über die Zwietracht liegen wird; ich halte es nicht für angebracht, im gegenwärtigen Augenblick ein bestimmtes Urteil über die serbisch-bulgarischen Beziehungen abzugeben. Ich möchte sowohl über positive, wie auch über negative Seiten dieser Beziehungen sprechen. Ich möchte auf die Zusammenstöße nicht zurückkommen, die kürzlich an der serbisch-bulgarischen Grenze stattgefunden haben. Man darf nicht die alten peinlichen Fragen wieder aufrollen, weil dies nur wenig zur Ausöhnung der beiden verfeindeten Völker beitragen würde. Ich will nur sagen, daß in

gegenwärtigen Stadium der serbisch-bulgarischen Beziehungen einige Handlungen der bulgarischen Regierung eine Rolle gespielt haben.

Nach der letzten Wendung zu urteilen, hat Traubekoff mit seiner Mission in Sofia wohl wenig Erfolg gehabt.

Ueber das Eingreifen Italiens meinte Kaiser Traubekoff, daß eine gewisse Erregung in Serbien infolge der Verhandlungen Italiens mit den Mächten des Dreiverbandes über die dalmatinische Küste hervorgerufen worden sei.

Russische Drohungen gegen Rumänien.

„Riesch“ vom 27. 5. hält in einem Leitartikel, der einige Streifungen der Zensur aufweist, Sazonow vor, daß in seinen Mitteilungen an die Presse, in denen er auch seine Meinung über die weitere Haltung der neutralen Staaten äußerte, Rumänien ganz mit Stillschweigen übergangen habe, was sehr beifolgend sei.

Die „Riesch“, die das Wort Bessarabien nicht auszusprechen wagt, während sie österreichische Provinzen freigebig verhehlt, droht weiter, daß Rumänien überhaupt leer anzusehen werde.

Die Abruzzer!

Erica Grafe-Vörster. (Wannheim.)

Gebiete d'Annunzio! Wenn es auch nicht vorbildlich ist, wie im Ganzen Deutschland seine Denker und Dichter bemerke, so kann man doch andererseits behaupten: in Deutschland wäre es Gott sei Dank unmöglich, daß eine derartige Persönlichkeit von minderewertiger Qualität wie d'Annunzio eine solche Rolle spielen könnte.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung, besonders seit Mitte April ds. Js.

Berlin, den 3. Juni 1916.

Der Brennpunkt der Kriegslage — man kann wohl sagen: der Weltlage — liegt gegenwärtig im Osten, wo die deutschen und österreichisch-ungarischen „Barbaren“ in unnützer Waffenbrüderlichkeit ihr Herzblut einleihen, um die Menschheit vor der Begegnung mit einer aus beiderseitigen Truppen zu bildenden „Kampfwalze“, die uns nach dem Plane unserer Feinde zermalmen sollte, im Herbst des vorigen Jahres, ehe sie die deutsche Grenze erreichte, in Russisch-Polen bis noch an die Weichsel, in Galizien bis über den Danajet zurückgedrängt war, kam unsere Heeresmacht zurückgeworfen waren.

Während die Russen die rechte Flanke ihrer noch Weifen gerichteten Hauptfront in der angegebenen Weise zu sichern trachteten, konnten sie Schutz für die linke, der Richtung der R o r-

paten folgende Flanke nur durch Beherrschung dieses Gebirges finden. Schon bei ihrem ersten Vordringen in Galizien, dessen Erwerbung ein Hauptziel ihrer Kriegsführung war und ist, hatten sie sich daher bis auf den Raum des Gebirges, zum Teil darüber hinaus in das ungarische Gebiet, vorgeschoben.

v. Blum e, General d. Inf. 2. D. (Schluß folgt.)

Der Krieg mit Italien.

Ein Erfolg der Oesterreicher am Isonzo.

Wien, 7. Juni. (W.W. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz gelang es einem kleinen Detachement unserer Truppen am 2. Juni in der Gegend von Risch dem Feind unbemerkt in den Rücken zu fallen und beträchtlichen Schaden zuzufügen.

Italienische Unternehmungen in der Adria.

Rom, 7. Juni. (W.W. Nichtamtlich.) Meldung der „Agenzia Stefani“: Unsere Seestreitkräfte führten am 5. Juni mehrere Unternehmungen gegen den Feind in der mittleren und unteren Adria aus, resultierten das Fernsprechkabel, das die Inseln des dalmatinischen Archipels verbindet, zerstörten 6 Leuchttürme mit Semaphoreanlagen und beschädigten schwer die Eisenbahnlinie zwischen Cattaro und Ragusa.

wurde, beschloß erneut Montalcom und veranlaßte drei mit Baren beladene Barken, Große Schiffe, die den Torpedojäger unterführten, freizugehen in den südlichen Gewässern, ohne den Feind zu sehen.

Operation des Königs von Griechenland.

Athen, 6. Juni. (W.W. Nichtamtlich.) 2.40 nachmittags verließ ein Gefährt. Der König unternahm heute früh eine Operation, welche einstimmig von den Ärzten nach einer vorangegangenen Beratung beschlossen worden war.

Athen, 6. Juni. (W.W. Nichtamtlich.) 1.10 abends. Das letzte über das Befinden des Königs ausgegebene Bulletin lautet: Der König verbrachte einen Teil der Nacht ruhig. Die Temperatur ist auf 37 gesunken, der Puls 104, der Wundenverlauf ist normal.

Athen, 6. Juni. (W.W. Nichtamtlich.) 9.40 abends eingetroffen. Das Bulletin von 1.5 Uhr abends über das Befinden des Königs lautet: Temperatur 40, Puls 121 bis 133. Die Wunde erklärt die Erhöhung der Temperatur mit dem durch die Operation hervorgerufenen Rückfall.

Die Kriegslage im Westen. Deutsche Flugzeuge über Lunenburg.

Paris, 7. Juni. (W.W. Nichtamtlich.) Der „Reit Parisien“ meldet aus Lunenburg: Trotz heftiger Bekämpfung konnte ein deutsches Flugzeug freitags Lunenburg überfliegen und 2 Bomben abwerfen. Die erste richtete nur geringen Schaden an, die zweite Bombe tötete 7 Personen und verletzte 14, davon 3 so schwer, daß sie bald ihren Verletzungen erlagen.

Die französischen Berichte.

Paris, 6. Juni. (W.W. Nichtamtlich.) Antlicher Bericht von Nachmittag: Der Feind machte im Gebiete nördlich Arras im Laufe des Abends und der Nacht große heftige Anstrengungen, um die Stellungen, welche er im Laufe dieser letzten Tage verloren hatte, wieder zu erobern.

ziemlich kläglichen: „La vita morta“. In seinen Tagen verstanden die Summen, die sie durch ihre Kunst im Ausland auf Gollspielen erworben. Doch Gabriele d'Annunzio besaß Tischen in Gestalt eines Danaiden-Basses. Je mehr man in sie hineinschöpfte — sie liefen immer leer.

mehr mit unzähligen Schablonen geblüht, da die französische Propaganda ihn mit jarter Hand von diesen peinlichen Vorwürfen befreite. Wie mag es seiner Weisheit geschmeichelt haben, als er jetzt auf dem Kapitäl vor verammeltem Volke seine herausgehenden Ideen erschallen lassen konnte!

thol es ist, die jetzt in Babel die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich ansprechen, und die in ihnen befindlichen Wasser zu überreden sich bemühen: was nun ob aus Frankreichs Seite zu treten.

Zwischen der Straße Rio-Sullette-Souchez und der Straße Adlain-Souchez bemächtigten wir uns mehrere Schützengraben und machten 30 Gefangene.

Paris, 7. Juni. (W.B. Nichtamt.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Im Abschnitt nördlich Arros dauert der Kampf mit unbeschwerter Tätigkeit zu unseren Vorteilen an. Wir unternehmen auf beiden Seiten der Straße Rio-Souchez glückliche Angriffe. Wir gewannen Gelände im Wechselläufig dieser Straße und südlich im Gebiete des Bavalgrandes. In Neuville-St. Baast dauern unsere Fortschritte im Süden des Dorfes und Nordseite an. Wir besetzen den Verbindungsweg, welcher dort hin führt, eroberten neue Schützengraben im Zentrum und südlich des Bavalgrandes und rücken 100 Meter vor. Seit 8 Tagen dauert der Kampf ohne Unterbrechung in diesem großen Schützengraben an, von dem wir jetzt zwei Drittel halten. Nördlich Rive und westlich Troca le Mont auf den Höhen, welche der Rivele Souz und les dents benachbart sind, unternehmen wir einen Angriff, welcher erste Gewinne zeigt.

Nach einer sehr wirksamen Beschießung nahmen wir auf der Front von 1 km zwei hintereinander liegende Reihen feindlicher Schützengraben und mehrere Schanzwerke. Drei weitere Gegenangriffe wurden von unseren Truppen zurückgeworfen, welche über 20 Gefangene machten und drei 77 mm Geschütze erbeuteten. In der Gegend rücken wir bei Neufort vor. Auf den Höhen und in den Bergen Ar. (Kriegsbericht).

Der Streit um die allgemeine Wehrpflicht in England.

H. A. Spooner, Geistlicher und Lehrer am New College, Oxford, schreibt an die Schriftleitung des Daily Telegraph vom 3. Juni: Die Befürworter der allgemeinen Wehrpflicht scheinen zu glauben, daß nichts gegen deren Einführung vorzubringen und sie das Mittel für alle unsere Gebrechen sei. Bei einiger Überlegung müssen diese Befürworter aber erkennen, daß diese Maßnahme wohl einige Schwierigkeiten beseitigen, sicherlich aber andere, vielleicht viel größere Befahren und Spaltungen erzeugen würde.

Wenn die Regierung, die sämtliche Tatsachen hinreichend kennt, kann die Vor- und Nachteile richtig abwägen. Unfraglich und sogar unpatriotisch ist es daher, die Regierung zur Entscheidung drängen zu wollen, bevor sie Zeit gehabt, die Frage gründlich zu prüfen. Die Regierung hat von dem Parlament schon beträchtliche Vollmachten zur Ausübung eines Zwanges bekommen und wird noch größere erhalten, wenn sie solche verlangt. Es heißt aber sie in eine Zwangsmühle bringen, deren Wirkung jedenfalls tödlich wirken muß, wenn man die Regierung zu Maßregeln drängt, die sie nicht für weise hält, oder ihr Ansehen schmälert durch Erhebung des Vorwurfs, daß sie des Patriotismus ermangelte. Wenn im Sturm die Führung des Schiffes den Offizieren aus der Hand genommen wird, so kann das nur verhängnisvoll wirken.

Rotterdam, 6. Juni. (Von unv. Bericht.) Nach dem parlamentarischen Berichterstatter des Daily Chronicle" besteht kein Grund zu der Annahme, daß die neue englische Regierung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht beschloffen hat. Was das Kabinett erwoogen hat, ist lediglich die Aufstellung einer Liste aller wehrfähigen Männer im vereinigten Königreich. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht würde besonders in Irland auf großen Widerstand stoßen, es wäre dort sogar ein Aufruf zu bewaffneten Kämpfen. In den Gegenden der Dienstpflicht im Kabinett gehört Lloyd George. Man erinnert sich, was er kürzlich im Unterhause darüber gesagt hat. Er erklärte da folgendes: Wenn England in seiner Rolle als großer Waffen- und Munitionslieferant verharren und

ein Volk wie das deutsche braucht eine Abtragungspflicht, wie die Italiener es geworden sind, nicht zu fürchten! Wir wünschen sehr, daß die kaiserlichen Soldaten mit ihren Gewehren, die ihnen mit englischem Gelde bezahlt worden sind, bald in Scharen das Land verlassen werden. Unsere besten Wünsche begleiten unsere Soldaten. Sie sollen gewiß sein, daß wir in der Heimat, um deren Schutz sie kämpfen, mit ständiger Dankbarkeit an sie denken und nicht durch diese neue Entscheidung nutzlos werden. Denn wir alle, alle sind Deutsche! Und wenn in diesen Frühlingstagen voll Blüten und Mondschein die Worten des Rosenkranzes in Friedrichsruh aufspringen, und unser kleiner Kanzler würde erwachen — und er läse unsere Soldaten hinausziehen gegen den neuen Feind in diesen zentralen Ringen Deutschlands um seine Grenzen — dann rufe er auch ihnen gleichsam zum geleitenden Segen sein Wort wieder nach: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst Niemand in der Welt!“

Neues Theater im Rosengarten. Frauerl.

Gastspiel des Neuen Theaters, Frankfurt. Die politische Lage hat die Nachfrage nach dem Wiener Lustspiel gesteigert. Wie der deutsche Mode ist Wien auch dieser Forderung entgegenkommend. Es fängt an Paris im Lustspiel zu erliegen, wie in Damenbüten und Vergnügen. Aus dieser neuen Gattung möchten die Frankfurter mit den „Frauerl.“ neu bekannt.

einer der Geldgeber der Verbündeten bleiben will, dann gibt es für seine Teilnahme am Kriege eine Grenze. Denn es braucht nicht allein seine Männer für die Waffenfabrikation, sondern auch dazu, um seinen Handel und Gewerbe im Gang zu halten, damit es stets über das notwendige Geld verfügt, um für seine Verbündeten die Einkäufe zu besorgen.“ Es sind jetzt auch einzelne englische Blätter, die gegen die allgemeine Wehrpflicht agitieren und dabei wahrscheinlich auch Unterstützung im neuen Kabinett finden.

Die „Dessous“ der englischen Krise.

Die englische Krise, schreibt Jean Longuet in der „Humanité“ vom 2. Juni, ist — für den Augenblick — gelöst. Aber ihre wahren Ursachen ist das französische Publikum sehr wenig unterrichtet, und sie liegen viel tiefer, als man uns glauben ließ. In England besteht ebenso wie bei uns neben den politischen Parteien eine unverantwortliche und gefährliche Macht, die der kapitalistischen Presse. Bei Kriegsbeginn gab man dem heulenden Demagog von Fleetstreet nach, entfernte den hervorragenden liberalen Staatsmann Salomane und setzte Ritchener an seine Stelle als Kriegsminister. Aber Lord Northcliffe war mit „seinem Minister“ unzufrieden, weil er den Verleumdungen der „Daily Mail“ auf dem Kriegsschauplatz keine Sonderrechte einräumte und sich nicht für die allgemeine Wehrpflicht einsetzte. Durch ihr Verhalten erregte die Northcliffe-Presse einen Sturm der Entrüstung, und ihr Befehl wurde an seiner empfindlichsten Stelle, der Höhe seiner Aufregung, getroffen. „Daily Mail“ wurde von „Daily Chronicle“ überholt, dessen Auflage eine Million übersteigt.

Das neue Kabinett wurde von der Nation ohne Begeisterung aufgenommen, weil man es nicht für sehr gefestigt hält. Die Arbeiterpartei entschloß sich erst nach langem Zögern und mit geringer Mehrheit zum Eintritt Henderson, dem als Unterstaatssekretär zwei weitere Sozialisten beigegeben wurden.

Ihre Tätigkeit ist um so dringender erforderlich, als wir nicht ohne Furcht an Stelle des alten liberalen Kabinetts eine neue Regierung treten sehen, in deren Bajne sich die reaktionären Regierungen zweifellos in gefährlicher Weise geltend machen werden, besonders gefährlich dann, wenn man zu Friedensverhandlungen kommen wird.

Unsere Unterseeboote.

London, 7. Juni. (W.B. Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Dampfer „Dulwich“ ist bei Leith von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden. Nach einer Lloyd-Meldung aus Peterhead ist der englische Fischdampfer „Perlimon“ ungefähr 50 Meilen nordöstlich Buchan-Head beschossen und versenkt worden. Die Besatzung wurde in Geinsicht gelandet. Nach derselben Quelle wurden am Samstag die beiden Fischdampfer „Faglund“ und „Curlew“, 25 Meilen von Peterhead entfernt, durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Französische Anerkennung der deutschen U-Boote.

Paris, 7. Juni. (W.B. Nichtamt.) Ein Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ hat den französischen Marineminister Augusteau über die militärische Lage der Dinge für die Verbündeten zur See befragt. Dabei erklärte der Minister, daß von den beiden Auffassungen der

„Frauerl.“ länder sich bereits im Titel als Wiener Ereignis an. Es braucht gar nicht den Namen der Verfasser, der Alexander Engel und S. W. Stein, die als Operettenverfasser Wiener Schlags aus den ruhigen Zeiten geläufig sind, da die Kennzeichnung einer Operette von Belar ein Ereignis war, um das die Menschen wie um eine erhebliche Sache sich kümmerten.

Frauerl. umschließt auch den gesamten Inhalt. Im Mittelpunkt steht eine junge kleine Frau. Sie quillt über vor Liebe, von Anmut und Fürsorglichkeit. Und als der Mann, mit dem sie begehrt zu sein, von dem Uebermaß von Liebe genützt wird, findet sie, mit Hilfe einer sorgfältigen Freundin, eine unvermittelte, unvorhergesehene, aber dennoch geliebte Geschichte, die des jungen blauenhemden Ehemanns Eifersucht und Zorn erregt. Ihn durch die Angst um den Verlust von seiner Ansehensstellung gründlich irritiert und ihn die Liebe, der er aber überdrüssig war, erst recht als Geschenk des Himmels empfinden läßt.

Das Frankfurter Ensemble spielte die harmlose Geschichte liebenswürdig, gewandt, mit der Erhebung für seine Kolleterie und letzte Unbedeutendheit, die die Wirkung der Gattung erzeugt.

Es tröstete sich damit hinweg über die Ernüchterung, die die gähnende Leere des Hauses ihm anfangs bereitet und sicherte sich eine fremdliche Erinnerung, die hoffentlich in die Zeit des kommenden Friedens hindureißt, wo die jetzt notwendig an vernünftige leichte Gattung des Schauspielers wieder mehr Freunde findet.

Marineflotte, ob den Vangerschiffen oder den U-Booten die Zukunft geböre, die Vertreter der letzteren recht zu haben scheinen. Inbezug auf die gegenwärtige Lage fuhr er dann fort: Die großen Geschwaderflotten haben nicht stattfinden können, die großen Vanger haben sich gegen den fast immer unsichtbaren Feind in Sicherheit bringen müssen.

Unruhen in Indien.

Ein Reuters-Telegramm aus Kalkutta meldet der „Morning Post“ vom 2. Juni, daß über das Badergunge-Gebiet in Ostbengalen, welches seit mehreren Monaten durch mohammedanische Räuberbanden in Schrecken gehalten wurde, der Belagerungszustand verhängt wurde. In gefährlichen Gebieten werden bewaffnete Posten aufgestellt und die Flusspostenboote vermehrt. Die Polizei beherrscht jetzt die Lage. 170 Angeklagte wurden auf ihre Verurteilung durch einen besonderen Gerichtshof außer weiteren 130, die verdächtig sind. In einem Halle wurden zwei Boote beschlagnahmt mit Bewaffneten, welche im Begriff waren, Kundendienst zu begeben. Der Anführer ist ein gewisser Nadir Ali, welcher den südlichsten Teil des Gebietes terrorisierte. Er wurde nach Widerstand festgenommen.

Neutrale Kritik der englischen Großspendereien.

Berlin, 7. Juni. (Von unv. Berf. Büro.) Aus Amsterdam wird der „N. J.“ gemeldet: In seiner Wochenübersicht hebt das Blatt „Nieuwe von den Daag“ hervor, daß die Rede Churchill in London, in der er in der üblichen großsprecherischen Weise den schnellen Sieg der Verbündeten an den Dardanellen prophezeite, in Deutschland sicher Heiterkeit erwecken würde. „Wir interessierte Neutral“, so sagt das Blatt, „erwartet mit Spannung den Sieg der Verbündeten, den Churchill seinem Volke verspricht, ebenso die Ausdehnung der Flotte. Inzwischen fährt der deutsche Marinestab fort, seinen Feind über See mit Unterseebooten und Uffschiffen zu heunruhigen, und noch in keinem Abschnitt des Krieges sind so viele englische Kohlenfahrer, Transports und kleine Kaufboote torpediert worden, wie in den letzten Tagen.“

Der Vertreter von Graf Bernstorff kommt nach Berlin.

Berlin, 7. Juni. (Von unv. Berf. Büro.) Die Nachricht, Graf Bernstorff komme schließlich nach Berlin, um den zuständigen Stellen über die wahre Stimmung in Amerika Vortrag zu halten, ist falsch. Dagegen trifft die andere Nachricht, wie bereits meldeten, daß er einen Vertreter entsenden werde, wenigstens zur Hälfte zu. Tatsächlich wird der bisherige Vertreter des Reichskolonialamtes, Dr. Meyer-Verbarb, nach Europa zurückkehren und wie das bei Regierungsvertretern beim Abschluß eines Wirkungsabschnittes gebräuchlichweise häufig ist, Bericht erstatten. Dabei wird er selbstverständlich auch dem auswärtigen Amt seine Eindrücke in Amerika nicht vorenthalten.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Landwehrem. im Reg. 40 Otto Müller von Königheim; Kriegsteiln. Lehrer Karl Deuchert von Daxheim; Ersatzl. Anton Amand von Reicholzheim; Hüf. im Reg. 40 Rudolf Müller von Ochsenbach; Ersatzl. im Reg. 40 Jos. Weisel von Heidelberg; Gefr. im Reg. 110 Ad. Ernst von Kuchbach bei Rodbach; Gefr. im Reg. 110 Theodor Müller von Bruchsal; Gefr. Friedrich Besserer von Bruchsal-Windheim; Kriegsteiln. Walter Dorn, Kriegsteiln. Fritz Eitler, Gefr. Karl Augustin, Kan. Jean Martin, Kan. Ludwig Hecker, sämtliche von Plozheim; Reserv. Fritz Dillmann von Würzburg; Uffschiffmeister Eugen Fehrer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Kieselbann; Gren. Fritz Bauer von Wiesern; Müst. Aug. Krautmann von Durlach; Cio Kraus und Landwehrem. Walter Hub. Leop. Kutschmann von Sillingen; Pion. Franz Kraft von Rastatt-Weinau; Off. Wp. im Reg. 111 Joseph Heitz von Baden-Baden; Ersatzl. Josef Wofcherz von Oberkirch; Ersatzl. Frz. Jos. Bauer von Gersheim; Kriegsteiln. im Reg. 142 Emil Vigneri von Offenburg; Ersatzl. im Reg. 111 Jos. Böschle von Jumbömer; Friedr. Hipp von Freiburg; Ersatzl. Jul. Meier von Wülflingen; Eisenbahner Ost. Heig von St. Georgen i. Schw.; Jos. Müller von Hilsbach; Ersatzl. Eugen Schrenk von Oberkirch; Gren. Eugen Müller von Klingen; Müst. Brunner und Müst. Gustav Müller von Wies; Ref. Emil Bercher von Unterlauringen; Landwehrem. im Reg. 111 Jos. Dabler von Klingen; Landwehrem. Fern. Weingartner von Koblitz; Landwehrem. Friedrich Emil Stritzmayer von Brombach; Müst. im Reg. 112 Wehrab Böll von Iganz; Landwehrem. Ant. Anabel von Hilsbach; Uffschiffmeister Carl Warte von Sillingen.

Mannheim.

Berufliche Förderung der Kriegsbeschädigten.

In den vielen Schöpfungen der Liebestätigkeit, die überall im deutschen Vaterland in der Pflege unserer Verwundeten miteinander weiteffern, sind im Laufe der letzten Monate neue

Einrichtungen getreten, die die Sorge für die wirtschaftliche Zukunft der Kriegsbeschädigten in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen stellen. Das deutsche Volk ist überzeugt, daß es seine Dankeschuld gegen sein tapferes Heer nur dann einigermaßen abträgt, wenn es den Kriegsbeschädigten zurecht in eine vollwertige bürgerliche Existenz. Die Lebens- und Arbeitsfreudigkeit derer, die für uns in den Kampf gingen, darf nicht darunter leiden, daß sie für das Vaterland Opfer gebracht haben; sie sollen wieder zufriedene Arbeiter und Staatsbürger werden, die mit Stolz und Begeisterung sich rühmen dürfen, zum Ausbau des Vaterlandes beigetragen zu haben. Ein großer Teil der Verwundeten wird finanziell glücklicherweise körperlich u. wirtschaftlich wieder in der Lage sein, seiner früheren Tätigkeit wieder mit Erfolg nachzugehen; viele von ihnen aber werden infolge körperlicher Mängel, nicht mehr im Stande sein, ihren alten Beruf vollwertig auszuüben, manche werden sich genötigt sehen, ihren Beruf zu wechseln. Ein solcher Berufswandel ist in dem Alter in welchem sich die meisten unserer Krieger befinden, mit wirtschaftlichen und seelischen Schwierigkeiten verknüpft. Es gilt, den Lebensmut und die Zuversicht unserer Kriegsbeschädigten immer von Neuem wachzuhalten, in ihnen den Glauben zu befestigen, daß das Vaterland auch im Frieden ihre Kraft braucht. Nach den bisherigen Erfahrungen in der Fürsorge für Kriegsbeschädigte handelt es sich meist um folgende Fälle: 1. der Beriefte kann in seinem Spezialberuf bleiben, muß sich aber auf bestimmte Arbeiten in demselben beschränken.

So wird ein Schriftsetzer oder Holzgräber, der durch Schädigung der Augen für seine bisherige Tätigkeit untauglich wurde, demnach in seinem Berufe bleiben können, wenn er eine Ausübung als Drucker erhalten hat. Ein eigentlicher Berufswandel wird dann erforderlich sein, wenn die erlittene Verletzung nur unter die Ausübung bestimmter Handwerke zuläßt. So schließt z. B. der Verlust eines Beines nicht die berufliche Tätigkeit eines Schneiders, Schuhmachers, Mechanikers, Uhrmachers aus. Freilich zeigt die Erfahrung jetzt schon, daß es schwer ist, inwieweit Handwerker zum Berufswandel zu bewegen; ein gewisser Berufsstand scheint der Hinderungsgrund zu sein. Die Reamstellung dagegen wird von vielen unter ihnen als erstrebenswert angesehen, während bezeichnender Weise bis jetzt noch kein Fall bekannt wurde, in dem ein Handwirt trotz schwerer Beschädigungen seinen Beruf zu wechseln wünschte; der keine oder größere Befähigung bewahrt haben in ihren Augen die sichere Zukunft. Ein völliger Wandel, nicht nur des Spezialberufes, sondern der ganzen Lebensstellung, ist bei den Arbeitern und Handwerkern nötig, deren körperliche Verletzungen derart sind, daß sie eine handwerklich-praktische Tätigkeit ausschließen. Karl Götter-Düsselhof schlägt vor, diese Invaliden vor allem den Unterbeamtenstellen im kommunalen und staatlichen Dienst zuzuführen. Für viele wird sich dabei eine Ergänzung und Vertiefung der Schulbildung als notwendig erweisen; für alle gewerblichen und handwerklichen Berufe kommt eine praktische Ausbildung in Betracht. Eine sorgfältige Beratung, die sich auf dem Gutachten der Ärzte aufbauen hat, muß der Ausbildung vorangehen; die Zeit der Ruhe und der Heilung ist die geeignete, um den Berufswandel sorgfältig zu überlegen und vorzubereiten. Stadt und Gemeinden sehen es als Ehrenpflicht an, hier organisatorisch einzutreten und in vielfältiger und großzügiger Weise Einrichtungen zu schaffen, die es unseren Invaliden ermöglichen, wieder erwerbstätig zu werden in einem Berufe, der ihnen Freude macht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Juni.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Leutnant u. Adjutant d. 8. Karl Rueder, Regierungsbaumeister beim hiesigen Postamt.

Militärische Beförderung.

Geleiteter Rudolf Dommarus, der schon vor einiger Zeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, wurde zum Unteroffizier befördert.

In Gärten der beherrschten Angehörigen der im Felde stehenden Krieger war ein Vaterländischer Abend beabsichtigt, der gestern abend im Bernhardshofe stattfand. Trotz dem geringen schönen Wetter und trotz der zu Beginn der Veranstaltung um 8 Uhr noch in ihrem Glanze erstrahlenden Sonne konnte der Festabend ein guter genannt werden. Sonderbarer Weise war aber wieder aus den Anknüpfungen, nach den Eintrittskarten, nach dem Programm der oder die Veranstalter ersichtlich. Auf unsere Erfindungen konnten aber feststellen, daß das Ganze ein privates geschäftliches Unternehmen war, zu dem der Anknüpfen der Mobilität als unkontrollierbares Mittel benutzt wurde. Daß die Mitwirkenden an der „Zwecksetzung“ beteiligt waren, wollen wir nicht annehmen, daß aber Eintrittspreise von 3, 2 und 1 Mark verlangt wurden, hätte auch ihnen zu denken geben müssen. Ihre Leistungen sollen nicht verkannt werden, die Kavalle des Fuß-Artillerie-Regts. Generalfeldzeugmeister (Brandeb.) Nr. 3 aus Mainz unter Leitung ihres Oberamtsmeisters Herrn Klipp ist uns noch vom „Hindenburgabend“ im Rosengarten bei bekannt und hat eine gute Mitwirkung, und Herr Max Deutschländer vom Feldzeugmeister-Besatzung verfügt über ein volles Organ und gab seinen Regimentsleben, ebenso sollen die Solisten Herren Lee mann (Violine), Braun (Horn) und Fischer (Klaphorn) nicht ungenügend be-

den. Aber all dies, inbegriffen der Wohlthätigkeit, stand nicht im Verhältnis zu den Eintrittszeiten, wie haben zum selben Zweck bei niedrigeren Preisen in Mannheim genug bessere Veranstaltungen gehabt. Es wüßte von den maßgebenden Stellen solchen Veranstaltungen ein besonderes Augenmerk gewidmet werden, denn es werden dadurch nicht nur diejenigen, die im guten Glauben an die Sache ihr Interesse widmen, geschädigt, sondern mehr noch die Veranstaltungen, die nachfolgend im idealsten Sinne der Wohlthätigkeit gewidmet sind, und bei denen dann schließlich Publikum und mitwirkenden Künstler unerschütterlich Bedenken aufsteigen würden. Geklärt ist das Publikum noch im Interesse und im guten Glauben an die gute Sache.

30. Geburtstag. Herr Johann Peter Trischlinger, früherer Langleber, feiert am Mittwoch, 9. Juni, im geistig und körperlich kräftigen Alter 80. Geburtstag. Aus seiner Ehefrau, aus welcher er vor bald drei Jahren das Best der goldenen Hochzeit feierte, ererbt sich noch des besten Wohlwollens. Als treuer Abonnent seit Besehen unserer Zeitung gratulieren auch wir und wünschen eine noch längere Wiederholung des Tages unter den gleichen günstigen Verhältnissen.

Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für ein Volkshochschulgebäude in der Gemarkung Oberrhein. Die Stadtgemeinde Mannheim veranstaltet bekanntlich einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Volkshochschulgebäude in der Gemarkung Oberrhein und für die künftige Gestaltung der anschließenden Kanäle. Der Wettbewerb eröffnet unter dem zur Zeit dieses Ausschreibens in Mannheim ansässigen, selbständigen Privatarchitekten. Wir weisen auf die näheren Bedingungen in den Bekanntmachungen des Bürgermeisters.

Silberne Hochzeit. Am morgigen Dienstag, 7. Juni, begeht Herr Julius Müller und seine Ehefrau Katharine geb. Fritzen, in Bahnhof, Heidelberg, 24. Wohnort, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Die italienischen Arbeiter, die seit Jahren im Ringlitz, in Offenburg, Gengenbach, Hockach und Dornberg arbeiten, haben, wie der „Morg. Anz.“ berichtet, in einer großen Massenversammlung beschlossen, dem Entlassungsbescheid der italienischen Regierung keine Folge zu geben. Die meisten der in Betracht kommenden Italiener haben sich schon lange im badischen Schwarzwald auf, sind teilweise auch dort geboren und können oft nicht einmal ihre Muttersprache.

Ueberfahren. Von einem Radfahrer überfahren wurde gestern das 6. Jahre alte Schöngeschild des Landwirts Herbst in Sandhofen, wohnhaft Heerstraße 32. Der Junge erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Selbstmord befragt im Gefängnis die seit zwei Tagen in Untersuchungshaft befindliche ledige Schneiderin Mathilde Weiser, die nahm gestern vormittag eine Sublimation zu sich. Zu bedeutendem Aufwande ins Allg. Krankenhaus eingeliefert, starb sie dort gestern abend.

Kindunterstützungen. Am 27. Mai wurde auf dem Wege von der Hauptpost bis zum Rosenparken hier und von da nach dem Hauptbahnhof eine Postkutsche mit 20 Kisten von D. 2 durch die Straße C. u. D. N. u. O. B. B. bis N. 7 einmarschieren. Ein Koffer, bestehend aus Eisenwerkzeugen, und ein schwarzer Hülfedehalter verloren, welche preislos gefunden und unterlassen wurden.

Wunderliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Amor hat sich der Dostwind über Mittel-europa bis jetzt kräftig erhalten, aber er wird durch einen neuen Ansturm von Nordwesten her bedrückt. Für Dienstag und Mittwoch ist wieder kräftig, aber immer noch zum Teil todes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 7. Juni 1915.

Selbstmord. Am 4. d. Mts. trank eine 25 Jahre alte geschiedene Kellnerin von Sippingen, welche wegen Diebstahls verurteilt war, in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Sie wurde mittelst Antos ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wobei sie am 5. Juni, abends 9 1/2 Uhr gestorben ist.

Brandausbruch. Vermutlich durch Selbstentzündung entstand gestern Nachmittag 5 Uhr in der Halle Wertheimstraße 29 hier ein Brand, durch welchen ein Kasten Sade und ein Vattenverpackung zerstört wurden. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht; die Höhe des Schadens konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Zimmerbrände. Durch Explosion eines Benzolmengenbruchs brach gestern Nachmittag 1/2 Uhr in einem Zimmer des Hauses Jungwulfsstraße 30 Feuer aus. Es verbrannten verschiedene Kleidungsstücke und eine Zimmerleuchte und wurde dadurch ein Schaden von etwa 100 Mark verursacht. Das Feuer konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden. — In der Nacht vom 29. zum 30. Mai entstand in einem Zimmer des Hauses J. 4. 1. ein Zimmerbrand dadurch, daß die Fenstervorhänge durch Zugluft gegen eine brennende Kerze geweht wurden und Feuer fingen; der Schaden beträgt etwa 150 Mark. Der Brand wurde durch den Wohnungsinhaber wieder gelöscht.

Zusammenstoß. Auf dem Friedhofweg beim Wasserturn stieß am 5. Juni, nachmittags 1/2 Uhr ein mit 2 Personen bespanntes Pferdewagen einer Brauerei in Ödingen mit einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 7 zusammen, wobei der letztere stark beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Messerkredel. In der Nacht vom 5. zum 6. Juni zwischen 12 und 1 Uhr, verübten 6 Arbeiter auf der Redaktionsstraße bei Redarau, durch Schießen, Stechen mit Taschenmessern und Schlägen mit harten Gegenständen gegenständig Arbeitererkennungen. Derselbe wurde ein nach, Arbeiterbetrieber von Redarau durch

mehrere Stichwunden in den Kopf so erheblich verletzt, daß er nach Anlegung eines Rotenbandes mit dem Sanitätsautomobil in das Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht werden mußte. Ein anderer verd. Arbeiter, welcher hierbei einen erheblichen Stich in den rechten Unterarm erlitt, befindet sich in seiner Wohnung in Redarau. Hier der Messerkredel wurden verhaftet.

Verhaftet wurden 36 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

X. Kirchheim b. Heidelberg, 5. Juni. Nach einer 10jährigen Tätigkeit in der Schule tritt Rektor Griesler in den Ruhestand. 35 Jahre wirkte er an der hiesigen Volksschule. Rektor Griesler ist ein verdienter Mitglied der natl. Partei und kandidierte 1905 in Heidelberg-Land für den Landtag.

X. Karlsruhe, 5. Juni. Der Stadtrat unterbreitet dem Bürgerausschuß die eingehend begründete Vorlage über die alsbaldige Errichtung einer städtischen Milchzentrale. In der Begründung wird die mögliche Schädigung der Erntens der Milchhändler bei Errichtung einer Milchzentrale besprochen und zum Ausdruck gebracht, daß eine solche Schädigung keineswegs zu befürchten sei.

h. Rahr, 6. Juni. Bei der Einfahrt des um 120 Uhr von Dinglingen heute hier eintreffenden Personenzuges verurte die Luftbremse, infolgedessen rannte die Maschine über den Bremsboden in den Kopfbahnhof auf dem sie mit den Hinterrädern die Maschine fuhr rückwärts auf. Der Zugführer Max Lindenmaier wurde erheblich verletzt; er erlitt einen komplizierten Unterarmbruch und eine Stirnwunde. Von den Passagieren erlitt nur der Fabrikant Geirr. Caroll eine leichte Quetschung am linken Auge und am linken Unterarm. Die Maschine ist sehr stark, der Vor- und Personenzug weniger stark beschädigt. Der Betrieb konnte nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen werden.

Pfalz, Hesse und Umgebung.

§ Reustadt, 5. Juni. Der Kommunalverband Reustadt hat eine Verbesserung der Brot- und Mehlversorgung einreichen lassen. Der Mehlverbrauch wird von 190 auf 195 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Im Interesse der Herstellung einer besseren Qualität Wachware durch die Bäder und der Erlangung einer größeren Wehlmenge zu Speisewegen wird jedoch die Brotzoll nicht erhöht. Ferner soll dem erhöhten Brotbedarf durch von Minderbemittelten und Arbeitern die besonders schweren Dienst oder Ueberstunden und Nachschicht haben, durch Zuweisung besonderer Prozentschlagsreine Rechnung getragen werden.

§ Kaiserslautern, 6. Juni. Da der hiesige Kommunalverband bis jetzt 1756 Hektar Weid eingeparkt hat, beschloß der Stadtrat, den Ueberfluß dergestalt zu verwenden, daß Familien mit nicht über 2000 M. Einkommen und nicht unter 4 Köpfen eine Weideteilung von Brotmarken erhalten. Familien von 4-8 Köpfen erhalten täglich 250 Gramm, Familien von 8 und mehr Köpfen täglich 500 Gr. Brotmarken mehr. Es kommen rund 3800 Familien mit 4-8 Köpfen und 350 Familien mit über 8 Köpfen in diesem Bezirk in Betracht.

Kreuznach, 6. Juni. In der Sitzung des Kreisrates des Kreises Kreuznach wurde einstimmig beschlossen zum Zwecke der Kriegsvollstreckung eine vorübergehende Anleihe von 750 000 M. aufzunehmen. Die bisher aufgenommene Anleihe von 500 000 M. wird Mitte Juni aufgebraucht sein. Die Aufwendungen des Kreisrat für die Unterhaltungen stellen sich monatlich auf 80-85 000 Mark, so daß die neue Anleihe für etwa 9 Monate befristet ist. — Ferner sollen 15 000 Mark zur Bekämpfung der Wochenhilfe während des Krieges aufgenommen werden. Dieses Geld ist für die nachträgliche Zahlung für das erste Vierteljahr bestimmt.

Aus dem Schöffengericht.

Schwerer Unfall. Unter der Anklage fahrlässiger Weise ein folgenschweres Unglück verschuldet zu haben, stand der Schlossermeister Ludwig Waber vor dem Schöffengericht. In jenem Schlosserbetrieb hatte am 15. März nachmittags der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Arthur Wills den linken Arm in die Transmissionsbrücke und die Verletzungen waren so schwer, daß er ihm am Schultergelenk amputiert werden mußte. Waber hatte am Morgen des gleichen Tages die Anweisung gegeben, gelegentlich die Transmissionswelle abzuschnitzeln, und soll nach der Aussage des einen als Zeugen vernommenen Bediensteten das Verbot benutzungslos haben, dabei den Motor aber nicht laufen zu lassen, während die andern beiden Zeugen davon nichts gehört haben. Nachmittags machten sich zwei der Bediensteten an die Reparatur, während ein anderer ein Schloß zu bohren hatte und den Motor laufen ließ. Als er ihn abstellen wollte, boten die beiden selbst, er solle ihn weiterlaufen lassen, da die Reparatur so rascher ging. Waber kam inzwischen einmal in die Werkstatt, will dabei aber nicht bemerkt haben, daß die Welle gepagt wurde. Er stützte sich darauf, den Verletzten sterblich bedingliche Verhaltungsmassregeln gegeben zu haben. Das Gericht konnte sich von einem fahrlässigen Verschulden des Unglücks seitens des Angeklagten Waber nicht überzeugen und sprach ihn frei.

Milchfälschung und Beamtenbeleidigung. Auf eine Anzeige hin beobachtete ein Nahrungsmitteloffiziant, wie der Milchhändler Wilhelm Schwender im Handgang seiner Wohnung aus zwei Kannen Milch nahm und beiden etwas Wasser zusetzte. Als er später in die Wohnung Schwenders kam, um die Kaufnahme zu machen und eine Milchprobe zu entnehmen,

wurde Frau Schwender höchst ausfällig gegen den Beamten. U. a. behauptete sie, er mache die Anzeige nur, weil ihm viel Geld, der mit der Familie Schwender verheiratet ist und in dem sie den Angeklagten vermutete, ihm ein Bierlein eingegossen habe, auf dem Gericht würde er dann bei Gott dem Allmächtigen schwören und die Unwahrheit sagen. Die beschlagene Milch wies bei der Untersuchung durch das Labi. Nahrungsmittelamt einen normalen Fettgehalt von 3,25 Proz. und normales spezifisches Gewicht von 14 Milchgraden auf. Sie wäre somit nicht zu beanstanden gewesen, wenn nicht am gleichen Tage noch eine Probe von den beiden Milchlieferanten des Schwender entnommen worden und ebenfalls untersucht worden wären. Durch diese Untersuchung wurde nach dem Guachten des Herrn Dr. Gangler festgestellt, daß Schwender von einer 20 Liter fassende Milch etwa 1 1/2 Liter Rahm entnommen, also eine Entnahme um 12 Proz. vorgenommen haben muß und daß er in sehr „schwerfälliger“ Weise genau soviel Wasser zusetzte, als nötig war, um das durch die Abrahmung herabgedrückte spezifische Gewicht, wieder in der vorherigen Höhe zu erreichen. Zu beanstanden ist die Milch, obwohl sie an und für sich den gesetzlich vorgeschriebenen Fettgehalt und die Milchgrade erreicht, deshalb, weil nach den hiesigen polizeilichen Vorschriften, zu der Milch überhaupt keine Zusätze gemacht werden dürfen, ganz unbeachtet, ob der Fettgehalt und die Milchgrade weit über den vorgeschriebenen Mindestmaß hinausgehen. Die Milch der Lieferanten Schwenders wies einen Fettgehalt von 4,5 Proz. und 3,75 Proz. auf, während, wie bereits erwähnt, die Schwenderische Milch nur noch 3,25 Proz. Fettgehalt hatte. Der Angeklagte gibt zu, Rahm entnommen zu haben, es sei aber nur 1/2 Liter gewesen. Wasser habe er nicht zugelegt. Frau Schwender will die ihr zur Last gelegten Beleidigungen nicht geant haben. Demgegenüber stehen die eidlichen Auslagen des Offizianten. Das Schöffengericht verurteilte den Ehemann Schwender wegen Milchfälschung zu einer Geldstrafe von 100 M., die Ehefrau Schwender wegen Beamtenbeleidigung ebenfalls zu einer Geldstrafe von 100 M. evtl. 20 Tage Gefängnis und zu den Kosten. — Am gleichen Tage, als die Kontrolle vorgenommen wurde, erging sich die Ehefrau Schwender in Beleidigungen gegenüber dem Wirt Dewald, der Privatbeleidigungserbode; sie erhob Widerlage. Wirt Dewald wurde in eine Geldstrafe von 10 M. genommen. Ehefrau Schwender zu einer weiteren Geldstrafe von 50 M. evtl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Verteidiger: Dr. Oberheim (Dewald) und Dr. Gentil (Schwender.)

Briefkasten.

H. B. Redarau. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an irgend ein Kriegsverfahren, dort werden Sie genaue Auskunft erhalten.

G. B. Dettingen. Anfragen können vor Beendigung des Krieges nicht beantwortet werden.

H. A. Wenden. Sie sich an die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe.

W. A. Wenden. Das Gesuch wandert nicht ohne Weiteres in den Papierkorb, sondern wird der Großherzogin preislos vorgelegt.

H. B. 1. Wenn der Ehemann mindestens 26 Wochen im letzten Jahre vor Eintritt in den Kriegsdienst, oder mindestens 6 Wochen unmittelbar vorher auf Grund der Reichswehrsetzung oder bei einer langjähriglichen Krankheitsverhinderung in der Höhe der Frau im Falle der Entbindung Entbindungsgeld, Wochenlohn und Stillsold nach den Bestimmungen der Verordnung vom 3. Dezember 1914, d. i. M. 25. — Entbindungsgeld, Wochenlohn für die Dauer von 8 Wochen pro Tag 1/2 M. — u. Stillsold für die Dauer von 12 Wochen pro Tag 1/2 M. 2. Ist weder die Ehefrau, noch der Ehemann versichert gewesen, so erhält die Frau, wenn sie minderbemittelt ist, Entbindungsgeld, Wochenlohn und Stillsold nach den Bestimmungen der Verordnung vom 23. April 1915 (in gleicher Höhe wie oben). In beiden Fällen kommen die Unterhaltungen in voller Höhe nur für Entbindungsfälle nach dem Inkrafttreten der beiden Verordnungen (d. Dez. 14 und 23. April 15) in Betracht. Für Entbindungsfälle, die vor dem 23. April 15 beginn, vor dem 3. Dez. 14 eingetreten sind, erhält die Wöchnerin kein Entbindungsgeld und keine Beihilfe, insofar und soweit am 23. April 1915 beginn am 3. Dezember 1914 bei der Niederkunft 8 Wochen beginn, 12 Wochen nach nicht vertrieben sind. Für Entbindungsfälle während des Krieges, in denen die Wöchnerin aus Reichsmitteln nur deshalb nicht oder nur teilweise gewährt wird, weil diese Bekanntmachungen nicht schon seit Kriegsbeginn in Kraft sind, kann auf Antrag eine einmalige Unterstützung gewährt werden. Die einmalige Unterstützung kann aber höchstens M. 50.— betragen.

Legte Meldungen. Die italienische Presse mahnt zur Geduld. m. Köln, 7. Juni. (Wirt.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Mailand: Der „Corriere“ schreibt heute zu den Kämpfen bei Tolmeina: Aus der amtlichen Mitteilung des Generalstabes Cadorna geht hervor, daß der Feind seine Defensiv mit kräftigem Gegenangriff eingeleitet hätte, die vor den Dornmärk der italienischen Armee aufhalten, aber die Geschlossenheit der italienischen Linien nicht erschüttern könnten. Ueberdies seien frische Kräfte zur Unterstützung der italienischen Offensive angelangt, so daß

das Vorgehen bei seiner letzten Phase angekommen sein dürfte. Inzwischen dürfte man um modernen Krieg nicht ungeduldig werden, wo durch die zur Verfügung stehenden Transportmittel, durch die verschiedenartigsten Angriffs- und Verteidigungsmittel das Gleichgewicht der Kräfte jeden Augenblick wiederhergestellt werden könnte, auch dann, wenn die Entscheidung sehr nahe zu sein scheint. Der wechselnde Erfolg, den Cadorna in seinen Berichten andeutet, dürfte noch weiter andauern.

Der „Secolo“ bemerkt, die Oesterreicher seien offenbar sehr entschlossen, den wichtigsten Punkt von Tolmeina mit aller Kraft zu verteidigen, dessen Fall über den Besitz des ganzen Monzotales entscheiden müßte. Während sie sich an den Abhängen und im Talgrund fest verschanzt hätten, um die italienische Offensive an der Front aufzuhalten, hätten sie offenbar auch an der linken Flanke angegriffen, woraus die wechselnden Erfolge zu erklären seien, von welchen die amtliche Mitteilung des Generalstabes Cadorna spricht.

Kriegssteuer in der Schweiz.

Bern, 6. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Der im April von beiden eidgenössischen Räten angenommene Bundesbeschluss, durch den der Bund ermächtigt wird zur Deckung eines Teiles der Mobilisationskosten eine einmalige Kriegssteuer auf den Besitz und in geringem Maße auch auf das Einkommen zu erheben, wurde heute in einer Volksabstimmung mit 445 000 ja gegen 27 200 nein angenommen. Die Steuer betrifft Einkommen von über 2500 und die Vermögen von über 10 000 Franken. Sämtliche politischen Parteien hatten die Annahme empfohlen. In einzelnen Kantonen betrug die Zahl der Ablehnungen nur 2 bis 3 Prozent, so in Basel, Luzern, Bern u. a. Die Schweizerische Deputierten-Agatur bemerkt hierzu: Die Geschichte der schweizerischen Demokratie weist kein Beispiel auf, bei dem eine Vorlage der Regierung und des Parlaments mit so gewaltiger Mehrheit angenommen worden wäre.

Kopenhagen, 7. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Anlässlich der Annahme des neuen Versammlungsgesetzes haben gestern im ganzen Lande politische Versammlungen stattgefunden. Auf mehreren wurde von Vertretern der Regierung gesprochen. Sie hoben die schwierige internationale Lage hervor, in welcher das Geleit zulaufend gekommen ist und sprachen die Hoffnung aus, daß Dänemark unberührt aus dem schweren Krise herbeigehen möge. Die dänische Regierung habe sich in ihrer Haltung von unbegrenzter Weisheit, Offenheit und strengen Neutralität gegen alle Kriegführenden leiten lassen.

Erdbeben.

Hohenheim, 7. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Heute Nacht wurden von den wichtigsten Instrumenten ein starkes Erdbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt in einer Entfernung von 9200 Kilometern (vielleicht Japan). Der erste Vorläufer trat um 10 Uhr 42 Minuten und 42 Sekunden hier ein. Die darauffolgende Hauptwelle hielt die Instrumenten über 3 1/2 Stunden in Bewegung.

Hohenheim, 7. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Die Erdbebenwelle meldet: Von dem Herd bei Sichstädt (fränkischer Jura) gehen immer noch teils schwächere, teils stärkere Erderschütterungen aus. So wurde am letzten Samstag Mittag um 4 Uhr 8 Minuten und 17 Sekunden und heute früh 7 Uhr 4 Minuten und 49 Sekunden ein starker Erdstoß mit demselben Herd hier aufgezeichnet.



Denkt an uns
sendet
Salem Aleikum
oder
Salem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe
Preis: 10 3/4 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik Venidze Dresden
Joh. Hugo Zietz, Hoflieferant 5 M. d. Königs v. Sachsen

Truffrei!

Bekanntmachung.

Die von Bezirksamt wiederholt erteilte Genehmigung, innerhalb des Kommunalverbandes der Mannheimer-Stadt bei der Verteilung von Weizenmehl das Weizenmehl in einer Mischung zu verwenden, die nur 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Gewichtsteilen des Gesamtgewichts enthält, sowie an Stelle des Roggenmehls Hartweizen oder andere mehlerichtige Getreide (Gerstemehl, Weizenmehl, Hafermehl) zu verwenden, ist bis auf weiteres verlängert worden.

Mannheim, den 7. Juni 1915.
Bürgermeisteramt
Dr. Winter. Diebold.

Wärzmühle, Aktiengesellschaft

vormalis Gebrüder Abrecht, Mannheim
in Liquidation.

Die ordentliche General-Versammlung

findet am Dienstag, den 29. Juni 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saal der Pfälzischen Kgl. Kaserne, Mannheim, L. 1, 2. Hof.

Tages-Ordnung:

- 1. Bericht der Bilanz, Bericht des Liquidators und des Aufsichtsrats und Entlassung derselben.
- 2. Rechnungslegung über die Bilanz.

Mannheim, den 4. Juni 1915. 41012
Der Aufsichtsrat:
Buechler, Vorsteher.

Lieferung von Heizmaterialien.

Die Lieferung der für die häuslichen Gebäude und Anlagen für den Winter 1914/15 erforderlichen Kohlen und sonstigen Heizmaterialien soll im Wege der Submission vergeben werden.

- 3940 Zentner Kalkstein, Korngröße I.
- 300 Zentner Anthrazitkohlen
- 300 Zentner Teilschmelzstein
- 300 Zentner Weizen
- 10 Zentner grobe Steinfeststoffe
- 2000 Zentner Sand
- 50 Zentner Gips

Delbelsberg, den 4. Juni 1915.
Der Stadtrat, 41610

Kriegs-Nahrungsmittel!

vorteilhaft, von vielen Sparschulern empfohlen. Feldspeise und Kochfleisch und Gelee aller. **Honig Pfd. 28 Pfg.**
Nur mit Meyers Honigpulver.
Paket für 4 Pfd. 45 Pfg. — **Kostproben Frucht-Gelee Pfd. 26 Pfg.**
Nur mit Meyers Gelee-Extrakt.
Hauptzentrale Mannheim, Q 7, 3a
Niederlagen: Geschäft T 3, 1; Waldhofstrasse 12; Dalbergstrasse 22, 2 Tr.; Amerikanerstrasse 1, 1 Tr.; Lindenhof; Eichelshelmerstr. 7, 1 Treppe; Fendelheim; Schillerstrasse 14; Ecke Scheffel- und Körnerstrasse 7.

J. Gross Nachf. Inhaber Stettin
F 2, 6 am Markt F 2, 6
Alle Stoffarten für Herren- u. Damen-Bekleidung
Leinen- u. Baumwollwaren
Damen- u. Kinderwäsche
Schürzen u. Unterröcke
Trikot-Wäsche
Tisch-Decken
Vorhänge
1204
Ältestes Geschäft am Platze.
Gediegene Qualitäten.

Kirchen-Anzeige.
Katholische Gemeinde.
Dienstag, den 8. Juni 1915.
Jesuitenkirche, 7 Uhr Seelenamt für den im Felde gefallenen Gefreiten Alfred Langenbach, angl. Schlier-gebetbuch. — 10 Uhr Fronleichnam-Andacht mit Segen. Abends 7 1/2 Uhr Fronleichnam-Andacht mit Segen, angl. Andacht für Oest. und Vaterland.

Stille Mütter
nehmen mit Erfolg „Fymontor Malsola“
zu haben in den Apotheken u. Drogerien.
Quapfendergasse: Julius Keller, Pforzheim.
12105

N 2, 2 Weinstube N 2, 2 Zimmermann.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Volkshausgebäude in der Gewann Ochsenpferd und die bauliche Gestaltung des umgebenden Stadtgebiets.

Die Stadtgemeinde Mannheim veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Volkshausgebäude in der Gewann Ochsenpferd und für die bauliche Gestaltung der umliegenden Stadtteile. Der Wettbewerb erfolgt unter den zur Zeit dieses Ausschreibens in Mannheim anhängigen, selbständigen Privatarchitekten.

Jeder Teilnehmer am Wettbewerb hat für jede der beiden Aufgaben eine Arbeit einzureichen. Die Beurteilung der Preise erfolgt jedoch für jede der beiden Aufgaben getrennt.

Die näheren Bestimmungen für den Wettbewerb, sowie ein Prospekt können beim Bürgermeisterei (Rathaus N 1, Zimmer 37) erhoben werden.

Die Preise sind zur Verfügung gestellt:

- für das Volkshausgebäude: ein erster Preis 2000 Mk., ein zweiter 1500 Mk., ein dritter 1000 Mk.
- für den Entwurf und die Ausführung der Ueberbauung der Baufläche des umgebenden Stadtgebiets: ein erster Preis 1000 Mk., ein zweiter 750 Mk., ein dritter 500 Mk.

Kandidaten sollen 3000 Mk. zu Kaufzwecken an den Wettbewerb stellen und auf Verlangen eine andere Beteiligung des Preises vornehmen und auch von der Verteilung des einen oder anderen Preises absehen.

Das Preisgericht besteht aus folgenden Herren:

- 1. Hof. Professor W. K. in Stuttgart.
- 2. Hof. Professor G. in München.
- 3. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. R. in Mannheim.
- 4. Stadtbaurat P. in Mannheim.
- 5. Stadtrat K. in Mannheim.
- 6. Stadtbaurat S. in Frankfurt a. M. und
- 7. Stadtbaurat Dr. S. in Mannheim.

Die Arbeiten sind mit Kennwort versehen bis Freitag, den 1. Oktober d. J., einschließlich an das Bürgermeisterei (Rathaus N 1, Zimmer 37) zu senden. Die Arbeiten der Verfasser sind zu verschließen, mit Kennwort versehenem Briefumschlag beizulegen und zwar so, daß es sich um zwei Aufgaben handelt, die Zeichnungen und Ueberbauungs-entwürfe entsprechend zu trennen. Wie zur ersten Aufgabe — Volkshausgebäude — gehörigen Unterlagen sind auf jedem Blatt mit A, alle zur zweiten Aufgabe — bauliche Gestaltung der umgebenden Stadtteile — gehörigen Unterlagen mit B zu beschriften. Dieselbe Beschriftung erhalten die beiden den Namen des Verfassers enthaltenden Briefumschläge.

Es muß also für jede der beiden Aufgaben ein Briefumschlag mit dem entsprechenden Kennwort, welcher bei beiden Aufgaben vorhanden sein soll, vorhanden sein, so daß jede der beiden Aufgaben zum Preisgericht getrennt behandelt und beurteilt werden kann.

Mit der Zeichnung ist möglichst einseitige und keine Formate anzuwenden; die Zeichnungen sind in Klapp, nicht Rolle einzuliefern. Umfangreiche Blätter sind zum Klappen einzurichten.

Die preisgekrönten und angekauften Entwürfe gehen in das Eigentum der Stadtgemeinde Mannheim über. Das Recht der Veröffentlichung bleibt der Stadtgemeinde Mannheim und den Gewerbern vorbehalten.

Nach erfolgter Beurteilung und Verhängung des Preisgerichts werden sämtliche eingereichten Entwürfe 2 Wochen lang öffentlich ausgestellt. Zeit und Ort der Ausstellung wird mit der Veröffentlichung des Ergebnisses bekannt gegeben werden.

Mannheim, den 5. Juni 1915.

Bürgermeisteramt: Dr. R. Sauter.

Luftkurort Selighof

2 Minuten u. d. Station Freimersberg-Grödenbahn. Pension, Restauration, Kaffee

Inmitten d. Waldes, 300 m über dem Meer. Elektrisches Licht, Zentralheizung, 35 Zimmer. Große gedeckte Terrasse. Besuch von 6 Uhr an. 12120
Besitzer Richard und Aurt Beder.

Trauerbriefe

liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Mein lieber College, Herr

Rechtsanwalt
Ernst Goitein
Leutnant d. R. und Compagnieführer,
Ritter des Eisernen Kreuzes

ist am 26. Mai, seiner Compagnie voranströmend, gefallen. Von hohem idealen Streben erfüllt, mit scharfem Verstand und hervorragenden beruflichen Fähigkeiten begabt, schlicht, gütig und charaktvoll — so ist er mir ein Freund geworden, der unvergänglich, und ein Mitarbeiter, der unersetzlich bleiben wird.

Mannheim, den 7. Juni 1915.

Dr. Gustav Mayer
Rechtsanwalt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, dass unsere liebe Schwester

Wilhelmine Roth

fr. Institutsvorsteherin

heute Nacht nach langem Leiden im 74. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Die trauernden Schwestern:
Elisa, Johanna u. Karoline Roth.

Mannheim, den 7. Juni 1915.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, 8. Juni 1915, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1. Papierfahnenmaschine, Möbel und sonstiges.

Mannheim, den 7. Juni 1915, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- Möbel aller Art.

Mannheim, den 7. Juni 1915, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Pferd, Möbel und sonstiges.

Mannheim, den 7. Juni 1915, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Pferd, Möbel und sonstiges.

Wiederverkauf

mit zu bleiben, wird in der Schmelze, Mannheim „Chlorobrom“ warm empfohlen.

In Mannheim: E. & Schütz, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vervielfältigungen

und Abschriften auf Schreibmaschinen. Karl Oberhoiden (fr. Buchhändler's. Verl.), 24, 1 Fernspr. 4301.

Private Wöchnerinnenheim

J 7, 27. Teleph. 2526.

Goldverkehr

Erhöhtes Kapital gegen Zahlungsfähigkeit zu sehr gel. Vermittl. verb. Angeb. u. Nr. 5210 a. Die Geschäftsbüro.

Den Helden des Vaterland starben aus den Reihen unserer Mitarbeiter weiterhin:
Bernhard Aulbach Schlosser, Musketier
Franz Bamberger Schlosser, Gefreiter der Reserve
Friedrich Biedermann Dreher, Ersatzreservist
Otto Black Schlosser, Reservist
Kurt Boeckler Kaufmann, Grenadier
August Britsch Bohrer, Landsturmmann
Otto Eisele Schlosser, Reservist
Walter Endesfelder Kaufmann in unserer Niederlass. Chemnitz, Kriegsfreiw.

Hermann Fischer

Schlosser, Gefreiter der Reserve

Friedrich Geiser

Werkstattschreiber, Inhaber des eisernen Kreuzes u. der bad. Verdienstmedaille, Vicfeldwebel d. L.

Theodor Greiser

Hilfsarbeiter, Kriegsfreiwilliger

Wilhelm Hack

Schlosser, Musketier

Jacob Hagenlocher

Bohrer, Landwehrmann

Franz Herzog

Kaufmann, Ersatzreservist

Hermann Hunold

Techniker, Ersatzreservist

Martin von Hoff

Kaufmann, Ersatzreservist

Ernst Lautenschlager

Monteur, Landwehrmann

Hans Litzemberger

Dreher, Musketier

Ludwig Maleck

Modellschreiner, Landwehrmann

Heinrich Medan

Spengler, Musketier

Nikolaus Moos

Packer, Landwehrmann

Hermann Mössner

Hilfsarbeiter, Inhab. d. Eisernen Kreuzes, Landwehrmann

Richard Oberthür

Dreher, Musketier

Georg Schäfer

Schlosser, Reservist

Karl Scheib

Schlosser, Ersatzreservist

Karl Stecker

Schlosser, Ersatzreservist

Christoph Walter

Kaufmann, Einjährig-Freiwilliger

Josef Weber

Schlosser, Landwehrmann

Karl Wex

Kraftwagenführer, Musketier

Eduard Wöllner

Schlosser, Ersatzreservist.

Wir werden auch diesen Gefallenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G., Mannheim.

Wildbad

Wärme Heilquellen
 seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht, sowie gegen **Kriegsverwundungen aller Art.**
 Ausführlichen Prospekt durch die Kgl. Badverwaltung.

Wirt. Schwarzwald. 430 m ü. d. M. Löhle: Pfalzheim-Wildbad.

Deutsches Erzeugnis



Pfaff Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch u. alle gewerblichen Zwecke.
 Unübertroffen im Nähen, Stopfen und Sticken. 41290

Alleinverkauf bei **Martin Decker**
 gegenüber vom Theateringang A 3. 4 Eigene Reparatur-Werkstätte.
 Fernsprecher 1298.

Wollen Sie Geld sparen?
 Große süße Kirschen . . . Pfd. 25 Pf.
 Große Ananas . . . Pfd. 50 Pf.
 Große Gurken . . . Stück 25 Pf.
 Großer Blumenkohl . . . Kopf 35 Pf.
 Kohlrabarber . . . Pfd. 10 Pf.
 Kohlrabarber . . . 5 Pfd. 40 Pf.

sowie sämtliche Feinspeisen.

Kadel, Mittelstraße 3, Nähe Meßplatz.

Verloren
 goldene Damenuhr mit Monogr. E. R. in mattgold. Schloß, am Donnerstag mittags in der Zeit 5-1/2 Uhr auf dem Wege Meßplatz, Breitestr., Wasserturn. Abzugeben gegen gute Belohnung Speisenstraße 19, p. Witte. 51678

Verkauf
 Fahrrad noch neu zu verkaufen. 5029
 Biemarplatz 19, 4. St. Gewerbdämlich.

Unterricht
 Gröndl. Stolin-Materie nicht eritell. 5128
 Karl Guckert
 Viehstraße 14, 1. Stanz

Heirat
 Geirat:
 Kleines, junge hübsch, bräunl. Frau mit schön. mod. Frisur, in sehr. toll. form. Herrn in gr. Verh. Unt. zw. 18. Deltal 1. u. 1. Angeb. u. Nr. 5064 an d. Geschäftsst.

Ankauf
 Werkzeugen gesucht. 5128
 Nr. 5124 an d. Geschäftsst.
 Was erhaltenes
Damen-Fahrrad
 zu kaufen gesucht. 5128
 Angeb. an Postk. N. 2. 5128

Dogard
 od. leichter Selbstfahrer braucht zu sein. gesucht. Angeb. nach Preis an Nr. 5122 an d. Geschäftsst.

Alte Gebirge
 Stolin, Gold, Silber faulst
 Frau Mantel, G 3. 2.

Damenkleider
 (schwarz, sowie Herren- Bekleidung u. Schuhe, besonders besonders gute Preise Frau Mantel, G 3. 2. Suite oder Telefon 5381. 51295)

Getr. Kleider
 Schuhe, Möbel taufte
 Goldberg, R 1, 8. 51295

Verloren
 goldene Damenuhr mit Monogr. E. R. in mattgold. Schloß, am Donnerstag mittags in der Zeit 5-1/2 Uhr auf dem Wege Meßplatz, Breitestr., Wasserturn. Abzugeben gegen gute Belohnung Speisenstraße 19, p. Witte. 51678

Verkauf
 Fahrrad noch neu zu verkaufen. 5029
 Biemarplatz 19, 4. St. Gewerbdämlich.

Unterricht
 Gröndl. Stolin-Materie nicht eritell. 5128
 Karl Guckert
 Viehstraße 14, 1. Stanz

Heirat
 Geirat:
 Kleines, junge hübsch, bräunl. Frau mit schön. mod. Frisur, in sehr. toll. form. Herrn in gr. Verh. Unt. zw. 18. Deltal 1. u. 1. Angeb. u. Nr. 5064 an d. Geschäftsst.

Ankauf
 Werkzeugen gesucht. 5128
 Nr. 5124 an d. Geschäftsst.
 Was erhaltenes
Damen-Fahrrad
 zu kaufen gesucht. 5128
 Angeb. an Postk. N. 2. 5128

Dogard
 od. leichter Selbstfahrer braucht zu sein. gesucht. Angeb. nach Preis an Nr. 5122 an d. Geschäftsst.

Alte Gebirge
 Stolin, Gold, Silber faulst
 Frau Mantel, G 3. 2.

Damenkleider
 (schwarz, sowie Herren- Bekleidung u. Schuhe, besonders besonders gute Preise Frau Mantel, G 3. 2. Suite oder Telefon 5381. 51295)

Getr. Kleider
 Schuhe, Möbel taufte
 Goldberg, R 1, 8. 51295

Herr oder Dame

für unsere Buchhaltung und Requisitionswesen per sofort oder später gesucht. Ausführliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche an **Warenhaus Kander, G. m. b. H. Mannheim.**

Gewissenhafte Kontoristin

an umsichtige, selbständige Arbeit gewöhnt, in dauernde Stellung nach Heidelberg gesucht. Angebote unt. Nr. 41594 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mann oder Dame

mit guter kaufmännischer Ausbildung, fließend im Englisch, in der Buchhaltung u. Requisitionswesen (Continental) zu sofortiger Einstellung.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Lehrmädchen

für das Kontor eines kleinen an groß. Geschäftes gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. 51607

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu mieten. Gef. Schriftl. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. Nr. 51588 an d. Geschäftsstelle.

